

nicht mehr an der revolutionären Umwälzung der Klassengesellschaft interessiert sind und durch die Ideologie von der friedlichen Transformation und Demokratisierung von Staat und Gesellschaft ersetzt haben.

Der Sieg über den US-Imperialismus wird weder als Zugeständnis an den liberalen Protest der "guten Schichten" dargestellt werden können, noch das Ergebnis der Friedenshymnen der Revisionisten sein. Der tatsächliche und endgültige Sieg über den US-Imperialismus wird allein das Ergebnis des revolutionären und bewaffneten Kampfes des vietnamesischen Volkes und der durch dessen Erfolge ermutigten anderen kolonialen und neokolonialen Völker sein. Der Volkskrieg ist auch der entscheidende Impuls für die Emanzipation der Massen als wichtigste Produktivkraft und die Vollendung der sozialistischen Revolution.

2. Wenn wir davon ausgehen, daß bis heute der monopolkapitalistische Staat der BRD entscheidende Beiträge zur Unterdrückung und Ausbeutung des vietnamesischen Volkes und anderer Völker leistet, wird es darauf ankommen, daß in einem Moment, wo sich der Klassenkampf im eigenen Land zu entwickeln beginnt, die internationale Solidarität des Proletariats wiederaufgenommen und verstärkt fortgesetzt wird.

Die vietnamesische Revolution führt der Arbeiterklasse in Westdeutschland die Erfolgsaussichten des Kampfes gegen das internationale Kapital vor Augen.

Das vietnamesische Volk unterstützen, heißt nicht nur Klassensolidarität zu praktizieren, sondern bedeutet im Angriff auf den Imperialismus und die Kollaboration zwischen US- und westdeutschem Kapital im eigenen Land einen direkten Beitrag zur eigenen Befreiung und zur vietnamesischen Revolution auf tieferer Stufe. Wenn wir den proletarischen Internationalismus nicht als Phrase begreifen wollen, gilt es von der vietnamesischen Revolution zu lernen und zugleich die Voraussetzungen zu schaffen für den Klassenkampf im eigenen Lande.

Darum sollten wir die Vietnamaktion am kommenden Sonnabend nicht als Abschluß und "Höhepunkt" einer internationalistischen Pflicht begreifen, sondern als Beginn einer verstärkten Diskussion und Arbeit in den Gruppen und der organisierten Entfaltung des Klassenkampfes in der BRD und Westberlin. Den Studenten sollte endlich klar sein, daß der Kern dieses Kampfes nur die Arbeiterklasse sein kann.

FÜR DEN SIEG IM VOLKSKRIEG!
VON DER VIETNAMEISCHEN REVOLUTION LERNEN, DEN
KLASSENKAMPF IM EIGENEN LAND FÜHREN!

D. Berndt/ U. Lenze/ H. Weichert

ZUR "VIETNAMKAMPAGNE"

Eine von einem Studentenfunktionär eingeleitete "Vietnamkampagne" und eine von Studenten unter Beteiligung einiger Arbeiter durchgeführte Vietnamdemonstration kann derzeit nicht Ausdruck des proletarischen Internationalismus sein.

Das Hauptprinzip des proletarischen Internationalismus ist der gemeinsame Kampf des Weltproletariats gegen die Weltbourgeoisie zum Sturz ihrer Herrschaft und zur Errichtung der weltweiten Diktatur des Proletariats. Der proletarische Internationalismus ist ökonomisch vermittelt, er hat seine Basis in den antagonistischen Widersprüchen zwischen Lohnarbeit und Kapital, zwischen Imperialismus und unterjochten Nationen, zwischen sozialistischen und kapitalistischen Staaten. Das Weltproletariat steht einem übernational organisierten gemeinsamen Feind gegenüber - der Weltmonopolbourgeoisie. Träger des proletarischen Internationalismus in der BRD kann nicht eine Studentenbewegung, sondern nur das westdeutsche Proletariat selbst sein.

Lenin sagt: "Es gibt nur einen wirklichen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, eben einer solchen Linie und

nur einer solchen allein in ausnahmslos allen Ländern." (Lenin. Die Aufgaben des Proletariats in unserer Revolution, in: AW Bd. II, S. 33). Nur das Proletariat kann diesen Kampf führen, der in seinem Wesen international, in seiner Form national ist. "Das Proletariat eines jeden Landes muß natürlich zuerst mit seiner eignen Bourgeoisie fertig werden." (Marx/Engels. Das Kommunistische Manifest, in: MEW Bd. 4, S. 43). Und nur eine kommunistische Partei kann den proletarischen Kampf leiten.

Im gegenwärtigen historischen Zeitpunkt muß eine studentische Internationalismuskampagne zur materialistischen Kritik an den prinzipiellen Fehlern der Studentenbewegung führen. Das bedeutet:

- a) Zurückweisung der falschen Theorie von der Intelligenz als revolutionärer Klasse in ihren verschiedenen Erscheinungsformen
- b) Kritik an der Anerkennung nur eines grundlegenden Widerspruchs (Imperialismus - Unterjochte Nationen), was zur Leugnung des nationalen Klassenkampfes führt.

Die Kritik dieser Fehler muß auf die zentralen Aufgaben, die vom revolutionären Teil der Intelligenz in Angriff zu nehmen sind, hinweisen: Die Bestimmung der Aufgabe des revolutionären Teils der Intelligenz bei der Organisation des Proletariats zur Klasse

Infli-ML, Salz-Bolschewiki, Rote Garde Hamburg. KPD/ML

DIE PALÄSTINENSISCHE REVOLUTION - EINE REVOLUTION DER UNTERDRÜCKTEN

Der offene Kampf des palästinensischen Volkes gegen den Imperialismus begann 1965 als Kampf zwischen den Unterdrückten und Unterdrückern. Die palästinensischen Arbeiter und Bauern, die von dem zionistischen Imperialismus vertrieben wurden, kämpfen um ihre Existenz.

Die Epoche der Bevormundung der arabischen Massen durch die arabischen Regierungen ist vorbei. Die Epoche der organisierten bewaffneten Massen ist ausgebrochen. Es ist ein Kampf zwischen den Massen auf der einen Seite und den Armeen der herrschenden Klassen, die mit dem Imperialismus paktieren, auf der anderen Seite.

Die Revolution ging von zwei Tatsachen aus:

- 1. der Kampf gegen Israel ist ein Kampf gegen den Imperialismus, das hat zur Folge, daß das militärische Gleichgewicht, dessen Aufrechterhaltung von der westlichen Welt als Vorwand zur Unterstützung Israels benutzt wird, Israel in die Lage versetzt, die arabischen Länder immer militärisch zu besiegen. Die arabischen Länder werden das hochtechnisierte Israel und seine Unterstützer mit den herkömmlichen Methoden nicht besiegen können.
- 2. Israel konnte im Laufe der letzten 20 Jahre viele Kräfte für den Kampf gegen die Araber mobilisieren. Die israelische Armee ist hier nur die Speerspitze. Ein militärischer Sieg - der nicht möglich ist - wird die Ausbeutung der arabischen Welt durch Imperialismus und damit das Nahostproblem nicht beenden können.

Die Einsicht in diese Tatsachen brachte die Massen aus ihrer Isolation heraus. Die arabischen Staaten sind daran interessiert, die Massen von der politischen Arbeit zu isolieren. Sie wollen den Klassenkampf verhindern und fürchten um ihre Interessen, die mit den Interessen des Imperialismus im Nahen Osten selten kollidieren.

Die Niederlage von 1967 hat diese Einsicht der Massen bestätigt. Die arabischen Staaten können das Nahostproblem nicht im Sinne der Massen lösen. Der bewaffnete Kampf wurde besser organisiert und verstärkt (Al-Assifa).

Da die emotionale Beziehung der Massen zur Revolution nicht ausreicht, die Revolution zum Sieg zu führen, ging Al-Fath zur Organisation der Massen über. Sie ist der Meinung, daß der bewaffnete Kampf parallel zum politischen Kampf geführt werden muß. Weder der bewaffnete noch der politische Kampf kann allein zum Sieg führen.

Die siegreichen Revolutionen in Vietnam, China und Kuba sind die Vorbilder der palästinensischen Revolution. Viele Palästinensen-